

# Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **144 (1993)**

Heft 8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HESPELER, B.:

**Handbuch Reviergestaltung  
Lebensräume schaffen und erhalten**

32 Farbfotos, 134 s/w-Fotos, 42 Grafiken,  
11 Illustrationen von B. Pöppelmann, 256  
Seiten.

BLV Verlag, München, Wien, Zürich,  
Fr. 49.30

Aufgrund des Haupttitels könnte man erwarten, der Autor wolle eine Anleitung zur Sicherung einer genügenden Jagdstrecke geben. Der Untertitel und das Inhaltsverzeichnis weisen aber auf die vordergründig naturschützerischen Bemühungen hin, welche die Jägerschaft zur aktiven Erhaltung oder Neuschaffung von Lebensräumen und Verbundsystemen anspornen und anleiten wollen. Wertvolle Lebensräume kommen wohl auch den jagdbaren Tierarten zugute; sie bieten aber einer Fülle von Pflanzen und Tieren die dringend benötigte Basis fürs Überleben.

Als kritisch denkender Mensch wagt Hespeler auch die eigentlichen Mechanismen der Zerstörung beim Namen zu nennen. Zitat: «In einer letztlich menschenverachtenden Ignoranz wird (von den Politikern) ausschliesslich Wachstum gepredigt», oder als Nachruf auf ehemalige Streuobstwiesen für Steinkauz und Rebhuhn: «Dies war so, bis das organisierte Umweltverbrechen Gesetz wurde, bis die EG begann, bäuerliche Familienbetriebe auszutrocknen und Agrarfabriken zu subventionieren . . . Gegenwärtig roden niederländische und bundesdeutsche Grossagrarier in Portugal Oliven- und Eichenhaine, um riesige Flächen von Milchviehhaltung zu schaffen.» Trotz dieser eher bedrückenden Ausgangslage weist er auf neue Chancen hin, wie noch bestehende Lebensräume zu erhalten oder neu zu schaffen sind. Ein Umdenken in der Bevölkerung sowie die Programme zur Bewältigung der EG-Überschusspolitik bieten neue Möglichkeiten, die genutzt werden sollen. Die Jägerschaft sollte in Zusammenarbeit mit Naturschützern die Chancen wahrnehmen.

Im Buch sind 103 Seiten dem Lebensraum Feld, 47 Seiten dem Wasser und 66 Seiten dem Wald gewidmet.

Im Feld bieten sich über Flächenstilllegungen, Zwischenfruchtanbau, Ackerrandstreifenprogramme, Wildäcker sowie die

Erhaltung bestehender Raine, Ödflächen, Hecken, Bach- und Feldgehölze, Magerstandorte, Kiesgruben oder die Anlage neuer Hecken und Gehölze gegenwärtig viele Erhaltungs- und Gestaltungsmöglichkeiten.

Das Kapitel über den Wasserlebensraum befasst sich mit der Problematik der Gewässerverbauung, der Erhaltung und Verbesserung aller Gewässerarten, deren Umfeld, den Nassstandorten und damit auch mit den Ansprüchen der auf diese Gebiete angewiesenen Lebewesen.

Im Lebensraum Wald wird näher auf das Habitatmanagement für das Haselhuhn sowie die Ausgestaltung naturnaher Waldränder eingegangen. Obwohl der Überzeugung Ausdruck gegeben wird, dass mit einem naturnahen Waldbau und einer ökosystemgerechten Schalenwildjagd dem Wald und dem Wild geholfen wäre, wird – offenbar den Gegebenheiten entsprechend – detailliert die Wahl von weiten Pflanzverbänden, die Anlage von Äsungstreifen längs Waldstrassen und weiteren Schneisen, von Dauergrünland, Wildäckern und Verbissgehölzen abgehandelt.

Angaben über die Einflussmöglichkeiten bei Flurbereinigungen, dann solche über Standortfaktoren, über den Umgang mit Pflanzen sowie Auszüge aus dem (deutschen) Nachbarrecht runden das Werk ab, in welchem viele Hinweise auf gute Beispiele sowie eine Fülle von ökologischen Daten und Arbeitsanleitungen zu finden sind.

Auch wenn die Flächenvorstellungen für unser übervölkertes und überbautes Land wohl eine Schuhnummer zu gross sind, vermittelt das Buch doch wertvolle Anregungen für alle, die sich mit der Erhaltung unserer Restnatur befassen.

*F. Rudmann*